

## Rundschreiben 1958

Weihnachten 1958

Liebe Freunde und sehr geehrte Briefgläubiger!

Wie in früheren Jahren muß dieses Rundschreiben wieder mit der Bitte um Entschuldigung wegen Nichtbeantwortung unzähliger Briefe beginnen. Als im Frühjahr 1958 die vierte der je ungefähr 80 unerledigte Briefe fassende Aktenmappe<sup>m)</sup> sich zu füllen begann und dazu noch die Sondermappe mit der Aufschrift "Agenda mit Priorität" ebenfalls immer dicker wurde, sagten Toni und ich: Aber nach der Emeritierung wird endlich das Großreinemachen einsetzen und dann wird einmal in den Schreibtischladen mehr Platz werden.

Nun ist zwar meine Emeritierung mit 1. Oktober in Kraft getreten, aber zu den vier Mappen ist noch eine fünfte dazugekommen und das Tempo des Briefschreibens hat noch weiter nachgelassen. Das ist die Folge zweier von einander unabhängiger Umstände: Erstens nimmt die mit meiner eigentlichen Lebensaufgabe zusammenhängende Tätigkeit nach Aufhören der Vorlesungsverpflichtungen weiter zu und zweitens stellt sich als eine der ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ - gottseidank nicht sehr drückenden - Alterserscheinungen heraus, daß ich allmählich ein noch viel größerer Umstandsmeier werde als bisher. Dabei leide ich namentlich an der auch bei meinen Geschwistern stark ausgeprägten Neigung, meinen Episteln eine gewisse epische Breite zu verleihen, <sup>(siehe vorliegendes Schreiben)</sup> statt kurz und bündig in zwei oder drei Sätzen zu antworten, womit den Briefempfängern im allgemeinen sicher mehr gedient wäre. Zu der Umständlichkeit kommt schließlich noch die angeborene Neigung, mich mit den Werkzeugen meiner Tätigkeit, mit "gadgets" und kleinen Erfindungen zu verspielen, wodurch die Zeit für produktive Arbeit noch mehr eingeschränkt wird. Man kann halt schwer aus seiner Haut heraus und auf diese Weise bleibt vieles in Bausch und Bogen liegen.

Die Beschaulichkeit des Pensionistendaseins~~x~~

Mehr Sorgen als die wachsende Last der Briefschulden bereitet mir der schleppende Fortgang meiner eigentlichen und wirklichen Lebensarbeit der Neuerziehung des Menschen zum Homo Sapiens. Für neue Ideen zu kämpfen ist schon für jüngere Leute oft nicht leicht; alte Hasen wie ich haben zwar eine dickere Haut und können leichter über die Angriffe von Widersachern lachen, aber dafür tun sie sich in anderer Beziehung schwerer. Abgesehen von dem in meiner